

Der Bürgermeister

Tiefbauamt

Sachbearbeiterin
Christin ZierachTelefon
03334 64-661
Telefax
03334 64-659Hausanschrift
Breite Straße 40
16225 EberswaldeE-Mail
c.zierach@eberswalde.de
nur für formlose Mitteilungen, ohne
digitale SignaturInternet
www.eberswalde.deAllgemeine Sprechzeiten
dienstags 8 – 12 Uhr
und 13 – 18 Uhr
donnerstags 9 – 12 Uhr
und 13 – 16 UhrSparkasse Barnim
BLZ 170 520 00
Konto 2 510 010 002

Stadt Eberswalde – 16202 Eberswalde - Postfach 100 650

Fraktion Die Linke / Allianz freier Wähler
Herrn Dr. Günther Spangenberg
Talweg 8
16225 Eberswalde

Datum 07.10.2013

Ihr Zeichen

Unser Zeichen III-65 Zie-neu

Betrifft Nachtragsvereinbarung Stadtpromenade
Ihre Anfrage zur ABPU-Sitzung am 08.10.2013

Sehr geehrter Herr Dr. Spangenberg,

zu Ihrer oben genannten Anfrage kann ich folgende Ausführungen machen:

- Zu 1. In der Ausschreibung war für die Entsorgung von Boden-Bauschutt-Gemisch eine größere Menge an Z-2-Material ausgeschrieben, als jetzt über diese Position abgerechnet werden kann. Das liegt daran, dass die Belastung des ausgehobenen Boden-Bauschuttgemisches >Z2 ist. Somit ist die ausgeschriebene Menge Z 2 gegenzurechnen.
- Zu 2. Die Ausschreibungspositionen für die zu entsorgenden Böden waren auf der Grundlage des Bodengutachtens aus dem Jahr 2011 erstellt worden. Auf Grundlage des Gutachtens wurden die Mengen und die Höhen der Kontamination eingeschätzt. Die aktuelle konkrete Beprobung der Böden darf jedoch erst nach Aushub durchgeführt werden. Dann erfolgt die Zuordnung der Böden und durch die Sonderabfallgesellschaft Berlin/ Brandenburg (SBB) die Zuweisung zur entsprechenden Deponie oder Bodenwaschanlage. In der Regel fordern die Deponien dann weitere Beprobungen.
- Zu 3. In den bisher untersuchten Bodenproben sind keine polychlorierten Biphenyle (PCB) nachgewiesen worden, deren unvollständige Verbrennung eine Ursache zur Bildung von Dioxinen/Furanen sein kann. Da Dioxine/Furane überwiegend an Feststoffpartikel anhaften und nur äußerst gering wasserlöslich sind, können Dioxin-Belastungen des Wassers aus-

geschlossen werden. Sie gehören auch nicht zum behördlich geforderten Abfalluntersuchungsprogramm.

Zusätzliche Informationen zu Anfragepunktnummer 3

Zitat Umweltbundesamt: Dioxine Hintergrundinformation 2010 Internet

- Entstehung

„Dioxine wurden nie im technischen Maßstab produziert. Sie entstehen unerwünscht bei allen Verbrennungsprozessen in Anwesenheit von Chlor und organischem Kohlenstoff unter bestimmten Bedingungen, z. B. bei bestimmten Temperaturen. Dioxin entsteht bei 300 °C und mehr und wird bei 900 °C und höher zerstört. Dioxine können auch bei Waldbränden und Vulkanausbrüchen entstehen. Man fand Dioxine (keine Furane) auch in etwa 200 Millionen Jahre alten Kaolinitböden. Auch bei allen chemischen Produktionsverfahren, in denen Chlor verwendet wird, werden mehr oder weniger Dioxine gebildet, die dann auch als Verunreinigung in den Produkten enthalten sein können. So weisen vor allem Chlorphenole hohe Verunreinigungen mit Dioxinen auf, z. B. das seit 1989 in Deutschland verbotene Pentachlorphenol (PCP)“...

- Hauptquellen für Dioxine

Über dioxinbelastete Chemikalien, wie Pentachlorphenol, polychlorierte Biphenyle (PCB), bestimmte Herbizide wurden in den 80er Jahren Dioxine jährlich im Kilogramm Bereich in die Umwelt eingetragen. Diese Stoffe sind mittlerweile durch Verbotsverordnungen reglementiert. Für den Eintrag in die Luft waren früher Metallgewinnung und die Abfall-Verbrennungsanlagen die wichtigsten Quellen. Dank anspruchsvoller Grenzwerte und Technik konnte der Dioxinausstoß aus den Abfall-Verbrennungsanlagen drastisch gesenkt werden. Heute sind thermische Prozesse der Metallgewinnung und -verarbeitung und Kleinquellen in den Vordergrund der Dioxinmissionen getreten....

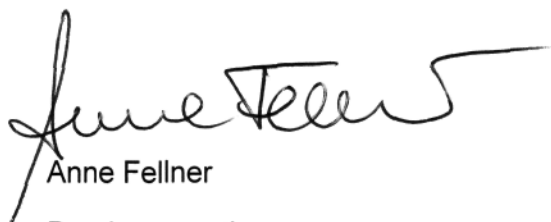
- Dioxine gelangen in die Umwelt über
 - die Luft
 - Produkte (Chemikalien, Papier)
 - feste Rückstände (Asche, Schlacke, Klärschlamm)
 - das Abwasser (Zellstoffmühlen, Deponiesickerwasser)

Obwohl Dioxine nie im industriellen Maßstab produziert wurden, sind sie in der Umwelt verbreitet und haben sich im Boden angereichert. In den Boden gelangt das Dioxin hauptsächlich über die Luft, aber auch über die Bewirtschaftung, z. B. über die Düngung mit Klärschlamm oder anderen Sekundärrohstoffdüngern. Eine wichtige Quelle für lokale Dioxinkonzentrationen kann auch das unkontrollierte Verbrennen von lackiertem oder behandeltem Holz oder anderen Abfällen sein. Mit einer Halbwertszeit von mehreren Jahrzehnten ist Di-

oxin im Boden sehr langlebig und wird kaum verlagert. Durch Untersuchungen weiß man, dass Dioxine mit wenigen Ausnahmen (Zucchini) kaum im Gemüse zu finden sind, sondern durch Bodenpartikel außen am Gemüse oder Gras anhaften. Die Dioxine aus dem Boden gelangen hauptsächlich über diese anhaftenden Bodenpartikel in die Nahrungskette. Daher ist bei belasteten Böden eine Nutzung als Weide oder Hühnerauslaufgebiet besonders problematisch. In den Tieren und im Menschen werden die Dioxine lange Zeit im Fett gespeichert und können sich so dort anreichern....“.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Anne Fellner', with a long horizontal stroke extending to the right.

Anne Fellner

Baudezernentin

D.: Frau Guth